



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Epidemiologie, Ätiologie und klinische Ergebnisse nach Frakturen
der Skapula**

Autor: Tabea Detzel
Institut / Klinik: Orthopädisch-Unfallchirurgisches Zentrum
Doktorvater: Prof. Dr. L. Lehmann

Ziel dieser retrospektiven, deskriptiven Studie war die epidemiologische Auswertung von Skapulafrakturen aus dem Kollektiv eines überregionalen Traumazentrums und die Erhebung der funktionellen Ergebnisse mittels klinischer Untersuchung und validierter Schulderscores.

Zwischen 2001 und 2011 wurden 176 Patienten mit 178 Skapulafrakturen ermittelt. Zur Erhebung epidemiologischer Daten erfolgte die Auswertung der Krankenakten. Die Einteilung der Frakturen wurde mittels der Klassifikation nach Euler und Rüedi vorgenommen. Die Patienten wurden zur Nachuntersuchung eingeladen, die eine ausführliche klinische Untersuchung sowie die Erhebung von Constant Score, Simple Shoulder Test und Subjective Shoulder Value umfasste.

Im Gesamtkollektiv fanden sich 134 männliche und 44 weibliche Patienten bei einem Altersdurchschnitt von 49,8 Jahren. Die mit je 25% häufigsten Traumaursachen waren Unfälle mit einem motorisiertem Zweirad (n=44) und Stürze (n=44). Die Begleitverletzungsinzidenz in dieser Studie lag bei 90,5 %. Bei den häufigsten Begleitverletzungen wurden Rippenfrakturen (n=68) und Schädel-Hirn-Traumata (n=59) gefunden. Als Polytrauma wurden insgesamt 61 Patienten (34,3%) identifiziert. Davon waren 53 Patienten männlich und 8 weiblich. Der durchschnittliche ISS-Wert lag bei 13,45 Punkten. Es traten Gelenkfrakturen mit 35,9% (n=61) und Skapulablattfrakturen mit 35,3% (n=60) am häufigsten auf. In 11 Fällen hatten die Patienten neurologische Schädigungen davongetragen. Operativ versorgt wurden 54 Patienten, wobei meist ein vorderer Zugang gewählt wurde. In 5 Fällen lag eine Floating Shoulder vor.

Aus dem Gesamtkollektiv konnten 78 Patienten in die Nachuntersuchung einbezogen werden. Die durchschnittlichen Werte der Scores betragen: Constant Score: 76,09 Punkte (von 100), Subjective Shoulder Value: 74,12 (von 100) und Simple Shoulder Test: 11 (von 12).

Die epidemiologische Auswertung unserer Daten entsprach weitgehend den Ergebnissen anderer Autoren. Abweichungen, wie z.B. beim Unfallalter oder bei der Häufigkeitsverteilung der einzelnen Frakturarten, lassen sich zum Teil durch Unterschiede im Studiendesign erklären und heben die Bedeutung nachvollziehbarer Einschlusskriterien und einer klar definierten einheitlichen Klassifikation hervor.

Klinische Resultate sind in unserem Studienkollektiv in Abhängigkeit der Behandlungsmethode (operativ oder konservativ) gleichermaßen gut. Der Einfluss von Begleitverletzungen auf die funktionellen Ergebnisse zeigte sich als nicht signifikant. Einzig die Diagnose einer Nervenschädigung sorgte für ein deutlich schlechteres funktionelles Ergebnis als in der Vergleichsgruppe.